

Eduard Mörike (1804-1875)

## An meinen Vetter

Juni 1837

- Lieber Vetter! Er ist eine  
Von den freundlichen Naturen,  
Die ich *Sommerwesten* nenne.  
Denn sie haben wirklich etwas  
5 Sonniges in ihrem Wesen.  
Es sind weltliche Beamte,  
Rechnungsräte, Revisoren,  
Oder Kameralverwalter,  
Auch wohl manchmal Herrn vom Handel,  
10 Aber meist vom ältern Schlage,  
Keinesweges Petitmaitres,  
Haben manchmal hübsche Bäuche,  
Und ihr Vaterland ist Schwaben.
- 15 Neulich auf der Reise traf ich  
Auch mit einer Sommerweste  
In der Post zu Besigheim  
Eben zu Mittag zusammen.  
Und wir speisten eine Suppe,  
20 Darin rote Krebse schwammen,  
Rindfleisch mit französ'schem Senfe,  
Dazu liebliche Radieschen,  
Dann Gemüse, und so weiter:  
Schwatzten von der neusten Zeitung,  
25 Und daß es an manchen Orten  
Gestern stark gewittert habe.  
Drüber zieht der wackre Herr ein  
Silbern Büchlein aus der Tasche,  
Sich die Zähne auszustochern;  
30 Endlich stopft er sich zum schwarzen  
Kaffee seine Meerschaumpfeife,  
Dampft und diskurriert und schaut in-  
mittelst einmal nach den Pferden.
- 35 Und ich sah ihm so von hinten  
Nach und dachte: Ach, daß diese  
Lieben, hellen Sommerwesten,  
Die bequemen, angenehmen,  
Endlich doch auch sterben müssen!  
(168 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/moerike/gedichte/chap090.html>